

Juroren-Briefing LQ: Das Wichtigste in Kürze

Im Unterschied zu einer Juroren-„Schulung“ werden beim Juroren-„Briefing“ die Aufgaben der Jury erklärt und erläutert, die einzelnen Arbeitsschritte aber nicht geübt. Zur Landesqualifikation (= LQ) wird ein Briefing, zur Bundesqualifikation eine Jurorenschulung angeboten.

0. Alle Personen, die nicht Juroren oder Zeitwächter sind, verlassen den Raum.

1. HINWEISE ZUM ABLAUF DER JURY-ARBEIT

- a. Überblick Arbeitsmaterial: Infoblatt, Ablaufplan LQ/BQ, Notizbogen, Laufzettel
- b. Rollen in der Jury: Vorsitz, Beisitzer, Zeitwächter
- c. Hinweis für Zeitwächter: Die Uhr läuft jeweils ab dem ersten Wort. Erstes Klingelzeichen: 15 Sekunden vor Ablauf jeder Redezeit.
- d. Welcher Juror welchem Debattanten eine Rückmeldung gibt, wird erst nach der Debatte festgelegt, nicht schon im Vorhinein.

2. HINWEISE ZUM VERSTÄNDNIS DER DEBATTE

- a. Die Debatte hat den Zweck, den Zuhörern zu verdeutlichen, was für und was gegen die gefragte Maßnahme spricht. Gefragt ist nach der *Bewertung der Maßnahme als Problemlösung*, hierauf hat sich die Freie Aussprache zu konzentrieren.
- b. In den Schlussreden beantworten die Redner die Streitfrage ein zweites Mal - im Lichte der eben geführten Aussprache. Deutlich werden soll, was man gelernt hat, insbesondere, welches Argument für die jeweilige Position jetzt den Ausschlag gibt.

3. HINWEISE ZUR BEWERTUNG DER DEBATTE:

- a. Maßstab der Bewertung sind die bekannten vier Kriterien (SAGÜ). Sie sind strikt debattenbezogen auszulegen, also SAGÜ im Hinblick auf Sachklärung.
- b. Ist die Bewertung einzelner Beiträge zweifelhaft, hilft es, zu fragen: Hat der Beitrag die Debatte vorangebracht? Inwiefern hat er zur Klärung der Positionen (ihrer Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Begründungen und Abwägungen) beigetragen? Inwiefern ist durch den Beitrag deutlicher geworden, worin das Problem besteht und was die Maßnahme zur Lösung dieses Problems beitragen bzw. nicht beitragen kann.
- c. Bei der Punktvergabe addieren, nicht subtrahieren! Zu fragen ist immer: Was ist schon da? (nicht: Was hat gefehlt?) Für eine regelkonforme, sonst aber unauffällige Leistung sind je Kriterium zwei Punkte anzusetzen. Fünf Punkte wiederum sollten nur ausnahmsweise, für echte Spitzenleistungen, vergeben werden.

- d. Punktabzüge kommen nur in Betracht, wenn ein Teilnehmer die Debatte als Form verletzt (z.B. durch fehlende Positionierung, durch Beleidigung oder Tätlichkeit).
- e. Neue Argumente in der Schlussrunde zählen nicht, sie bleiben außerhalb der Wertung. In schwereren Fällen kann im Kriterium „Gesprächsfähigkeit“ nicht mehr die Höchstpunktzahl vergeben werden.

4. HINWEISE ZUR BERATUNG DER JURY

- a. Zunächst informiert der Zeitwächter die Jury über erhebliche zeitliche Abweichungen (= mehr als fünf Sekunden) bei Eröffnungs- und Schlussrede jedes Debattanten. Dann wacht er über die Beratungszeit und gibt dazu der Jury alle fünf Minuten ein Zeitzeichen.
- b. Der Vorsitzende fragt die Juroren - kurz, ohne Diskussion - nach ihrer Einschätzung der Debatte im Ganzen: eher schwach, eher mittel, eher stark? Aus dieser Einschätzung ergibt sich die „Wasserlinie“ für die Punktvergabe:

Ist die Debatte eher schwach (= lediglich regelkonform) verläuft die Wasserlinie bei zwei Punkten, das heißt, alle innerhalb dieser Debatte durchschnittlichen Leistungen werden mit zwei Punkten bewertet. Ist die Debatte von eher mittlerer Qualität, verläuft die Wasserlinie bei drei Punkten. Ist die Debatte von besonders hoher Qualität, dürfen vier Punkte angesetzt werden. Zu differenzieren ist dann nur noch hinsichtlich der Spitzen nach „oben“ und „unten“.

Kommentar: Sinn der „Wasserlinie“ ist die Angleichung der Jurywertungen im Falle zahlreicher, parallel stattfindender Debatten. So können Verzerrungen in der Gesamtwertung durch einzelne „Geizhalse“ oder „Verschwender“ vermieden werden. Die rasche Verständigung über die Qualität der Debatte funktioniert aber nur mit erfahrenen Juroren.

- c. !! Dann wertet jeder Juror still für sich, erst danach beginnt die Beratung !!
 - Beratung, Teil 1: Überprüfung der Extreme (höchste/niedrigste Punktzahlen), anschließend Eintrag aller Punktzahlen auf dem Laufzettel
 - Der Zeitwächter übergibt den Laufzettel an das Turnierbüro.
 - Beratung, Teil 2: Absprache, wer wem was als Rückmeldung gibt

5. HINWEISE ZUR RÜCKMELDUNG

- a. Die Rückmeldung erfolgt respektvoll, knapp, präzise und konstruktiv - mit einem konkreten, rasch umsetzbaren Verbesserungsvorschlag für jeden Teilnehmer. Die Bewertung sollte ausdrücklich auf die Kriterien der Wertung (SAGÜ) Bezug nehmen. Es müssen nicht immer alle vier Kriterien abgehandelt werden, die Bezugnahme auf ein oder zwei Kriterien genügt.

- b. Die Punktzahlen werden nach Abschluss des Turniers durch das Turnierbüro bekannt gegeben (per Aushang oder per Gelegenheit zur Einsicht in die Tabelle).

6. HINWEISE ZU DEN THEMEN DER DEBATTEN (OPTIONAL)

- a. Optional können noch Hinweise zum Verständnis der Themen der Debatten gegeben werden: Was ist unter den Begriffen der Streitfrage(n) zu verstehen? Wie ist die Angelegenheit derzeit geregelt? Warum stellt sich die Frage jetzt? Inwiefern ist die Frage wichtig?
- b. In jedem Fall sollte Gelegenheit gegeben werden, Rückfragen zu Zweifelsfällen zu stellen, damit für das jeweilige Turnier eine einheitliche Handhabung vereinbart werden kann.